

Vorwort der Herausgeber

Das sogenannte Wachkoma oder apallische Syndrom gehört nicht nur zu den größten Rätseln der Medizin und Neurowissenschaft, sondern ist auch aus ethischer und rechtlicher Sicht eine gesellschaftliche Herausforderung unserer Zeit.

Dieses Buch möchte sich dem Thema aus verschiedenen Perspektiven nähern und so zu einem Dialog über Fachgrenzen hinweg beitragen. Es ist hervorgegangen aus dem Symposium mit dem gleichnamigen Titel, das am 16. Juli 2010 an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München stattfand. Wissenschaftler und Praktiker verschiedener Berufsgruppen stellten dabei ihre Sichtweisen des Wachkomas und der damit verbundenen ethischen Probleme vor und diskutierten sie mit einem Publikum von 150 Fachleuten aus ganz Deutschland. Das Symposium wurde von der Forschungsgruppe „Neuroethik chronischer Bewusstseinsstörungen“ am Klinikum der Universität München in Zusammenarbeit mit dem Münchner Kompetenzzentrum Ethik veranstaltet. Die Referenten der Veranstaltung kamen aus unterschiedlichen Disziplinen der Medizin, den Neurowissenschaften, der Psychologie, dem Recht und der Philosophie und erklärten sich anschließend bereit, ihre Vorträge als Buchkapitel zusammenzufassen. Darüber hinaus konnten zusätzliche Autoren gewonnen werden, um die wichtigen Perspektiven der Kinderheilkunde, der Seelsorge und der Pflege darzustellen.

Das Forschungsprojekt „Neuroethik chronischer Bewusstseinsstörungen“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und läuft von 2008 bis 2012 (Förderkennzeichen 01GP0801). Es wurde am Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin am Klinikum der Universität München initiiert und wird geleitet von Dr. Dr. Ralf Jox, der inzwischen am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der LMU München arbeitet, sowie von Prof. Dr. Gian Domenico Borasio, der seit März 2011 den Lehrstuhl für Palliative Care an der Universität Lausanne inne hat. In enger interdisziplinärer Kooperation mit Arbeitsgruppen in Montréal (Kanada) und Turku (Finnland) wird das Ziel verfolgt, ethische, rechtliche und soziale Herausforderungen chronischer Bewusstseinsstörungen zu identifizieren, ihren Problemgehalt zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Forschungsergebnisse sollen Betroffenen, Klinikern, Juristen, Politikern, Ethikern und der Öffentlichkeit zu Gute kommen.

Wir danken den Autoren dieses Buches für ihre bereichernden Beiträge und ihr großes Engagement. Unser Dank gilt insbesondere dem BMBF für die För-

derung des Forschungsprojekts, des Symposiums und dieser Veröffentlichung. Wir bedanken uns beim Kohlhammer-Verlag, besonders bei Dr. Ruprecht Poensgen, Dagmar Kühnle und Tillmann Bub, für die Unterstützung bei der Fertigstellung dieses Bandes. Last but not least danken wir allen Mitarbeitern und Kollegen, die uns bei der redaktionellen Überarbeitung der Beiträge unterstützt haben, allen voran Tobias Budick und Hendrik Terwort.

München, im Juli 2011

Ralf J. Jox,
Katja Kühlmeyer,
Gian Domenico Borasio